

Bewerbungsskizze der Stadt Norderstedt für die Fördermaßnahme „Wettbewerb Zukunftsstadt - Planungs- und Umsetzungskonzept der Vision 2030+ (2. Phase)“

Die Bewerbungsskizze ist dem Projektträger im VDI Technologiezentrum bis spätestens 17. Juni 2016, 18 Uhr vorzulegen. Die Skizze ist in elektronischer Form vorzulegen.

Die Vorlagefrist gilt als Ausschlussfrist. Die Teilnehmer reichen einen begutachtungsfähigen Vorschlag im Umfang von max. 15 DIN A4-Seiten (Rand 2,5 cm, Arial 10pt) ein.

Inhalt

| | |
|---|----|
| 1. Titel des Vorhabens | 2 |
| 2. Ansprechpartner des kommunalen Bewerbers..... | 2 |
| 3. Weitere Partner im Prozess | 2 |
| 4. Beschreibung/Ergebnisse der 1. Phase und der Vision 2030+ | 3 |
| 5. Idee und Ziele des Projekts der 2. Phase..... | 4 |
| 6. Ausführliche Projektbeschreibung, Gesamtkonzept | 4 |
| 7. Einbindung der Bürgerinnen und Bürger | 6 |
| 8. Einbindung und Aufgaben des wissenschaftlichen Partners..... | 7 |
| 9. Einbindung und Aufgaben weiterer Akteure aus Verwaltung, Wirtschaft oder Zivilgesellschaft..... | 8 |
| 10. Kommunikationskonzept | 8 |
| 11. Arbeits- und Zeitplan | 9 |
| 12. Umsetzungs- und Verwertungskonzept..... | 10 |
| 13. Finanzierungsplan..... | 11 |



1. Titel des Vorhabens

Vorsprung durch Nachhaltigkeit - Norderstedt 2030+

2. Ansprechpartner des kommunalen Bewerbers

(Institution, Name, Adresse, Telefon, Email der Kontaktperson)

Stadt Norderstedt
Der Oberbürgermeister
z.Hd. Herbert Brüning
Rathausallee 50
22846 Norderstedt
040 / 53595-367
herbert.bruening@norderstedt.de

3. Weitere Partner im Prozess (mindestens wissenschaftlicher Partner und lokaler Medienpartner) (Institution, Name, Adresse, Telefon, Email der Kontaktperson)

Als wissenschaftliche Partner sind vorgesehen:

- Wettbewerbsmanagement: büro Luchterhandt, Daniel Luchterhandt, Shanghaiallee 6, 20457 Hamburg - 040 / 70708070 - luchterhandt@luchterhandt.de
- Wettbewerbsteilnehmer: Fraunhofer IAO / Morgenstadt, Alanus von Radecki, Nobelstraße 12, 70569 Stuttgart – 0711 / 970 2169 - alanus.radecki@iao.fraunhofer.de
- Wettbewerbsteilnehmer: Rolf Messerschmidt, Joachim Eble Architektur / DGNB, Berliner Ring 47a, 72076 Tübingen - 07071 / 96940 - messerschmidt@eble-architektur.de
- Wettbewerbsteilnehmer: Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie GmbH, Dr.Ralf Schüle, Döppersberg 19, 42103 Wuppertal Deutschland, 0202 / 2492110, ralf.schuele@wupperinst.org
- Wettbewerbsteilnehmer: FEST, Dr. Volker Teichert, Schmeilweg 5, 69118 Heidelberg – 06221/ 912220 - volker.teichert@fest-heidelberg.de
- *Angefragt und sehr interessiert sind darüber hinaus auch difu (Dr. Busso Grabow) und IASS (Dr. Manuel Rivera); bei beiden ist eine Entscheidung über eine Wettbewerbsteilnahme erst im Herbst möglich.*
- Umfrage: e-fect dialog evaluation consulting eG, Dr. Christian Hoffmann, Kopenhagener Str. 71, 10437 Berlin - 030 / 40574070 - hoffmann@e-fect.de

Als lokaler Medienpartner wird auch in Phase II wieder Norderstedts Fernsehsender noa4 fungieren:

- noa4 Norderstedt, Karin Beck, Heidbergstr. 101-111, 22846 Norderstedt - 040 52104 – 432-c.beck@noa4.de



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



4. Beschreibung/Ergebnisse der 1. Phase und der Vision 2030+ (Prozess der 1. Phase, ganzheitlicher und nachhaltiger Ansatz, Beteiligung und Einbindung der Bürger, Beteiligung der Wissenschaft und weiterer Akteure und Partner, Ergebnisse)

Die Vision 2030+ als Dokument sowie weitere Anlagen zur Ergebnisvisualisierung (Printdokumente, Filme, Presseberichte etc.) der ersten Phase dürfen Anlage der Bewerbungsskizze beigelegt werden.

In Phase I des Wettbewerbs „Zukunftsstadt“ konnte Norderstedt bestehende Ziele einer nachhaltigen Entwicklung (Klimaneutrale Stadt bis 2040, Lärmschutz gemäß WHO-Kriterien) um weitere Leitziele ergänzen, die gemeinsam die Vision für 2030 und darüber hinaus bilden.

Dieser Prozess enthielt verschiedene Beteiligungsformate, um zielgruppenspezifische Ansprachen und Aussagen zu ermöglichen:

- Eine vorgeschaltete Aktivierungsphase diente dazu, anhand von Fragebögen in der Bevölkerung wahrgenommene Stärken Norderstedts und bestehende Veränderungswünsche zu ermitteln.
- Aus den gewonnenen Ergebnissen wurden mögliche Leitziele einer nachhaltigen Entwicklung vorformuliert, die in Visionswerkstätten mit der Wirtschaft und der Öffentlichkeit bearbeitet worden sind. Dieser Zielkatalog (die einzelnen Leitziele sind unter 6. aufgeführt) hat sich dabei als konsensfähig erwiesen. Bei den Visionswerkstätten wurde kein weiteres Leitziel formuliert, das auf eine ausreichend hohe Akzeptanz gestoßen, um in den Zielkatalog aufgenommen zu werden. Wirtschaft und Öffentlichkeit sind sich dabei weitgehend einig gewesen. Bildung für Nachhaltigkeit wurde thematisiert; das ist als Querschnittsaufgabe aber ohnehin in allen Leitzielen ein unverzichtbares Element und muss somit nicht extra aufgeführt werden. Eine ähnliche integrierende Funktion nimmt auch die weithin befürwortete Förderung des Radverkehrs ein – sie trägt zur Erfüllung fast aller Leitziele bei und hat damit schon eher einen Maßnahmencharakter.
- Die aufbereiteten Ergebnisse wurden in einer eigenen Veranstaltung öffentlich präsentiert. Bei dieser Gelegenheit ist durch die Teilnehmer/-innen der individuelle, ortsspezifische und globale Nutzen – aus Sicht der Anwesenden – herausgearbeitet worden.
- Um eine hohe Qualität des Prozesses in Norderstedt zu gewährleisten, wurde er wissenschaftlich begleitet. Die wissenschaftliche Unterstützung erfolgte maßgeblich durch Herrn Prof. Dr. Kurth (HfT Stuttgart, Fakultät Architektur und Gestaltung). Zeitweilig involviert waren darüber hinaus Herr von Radecki (Fraunhofer IAO Stuttgart / Morgenstadt), Herr Prof. Dr. Bruce-Boye und Herr Berner (FH Lübeck, Fachbereich Elektrotechnik und Informatik), Frau Dr. Gaffron und Frau Wolff (TU Hamburg Harburg, Institut für Verkehrsplanung und Logistik).
- Über eine anonymisierte Werbekampagne und in einer Reihe von Fernsehbeiträgen wurde die Thematik in Norderstedts Haushalte hineingetragen (s. www.norderstedt.de/zukunftsstadt/videos). Das Zukunftsstadt-Team berichtete zusätzlich im Internet.
- Die Politik ist darüber hinaus in Ausschuss- und Fraktionssitzungen über die Vision der gewünschten weiteren Entwicklung Norderstedts und die Fortsetzung des Wettbewerbs „Zukunftsstadt“ informiert worden. Die Fortsetzung dieses Prozesses wird politisch gewünscht.

Das Zukunftsstadt-Team konnte sich in diesem Prozess auf urbanista (Hamburg) für die Konzeption, Organisation und Moderation stützen. Urbanista hat zudem eine Broschüre gestaltet, in der die Ergebnisse zusammenfassend aufbereitet sind. Dazu gehört auch ein Ausblick, was das für die Zukunft bedeuten kann. Zur Vermittlung zählt außerdem ein humoristischer Blick auf die Leitziele von außen, der vom bekannten Cartoonisten Martin Perscheid übernommen und in acht Cartoons umgesetzt wurde. Diese kommen in der Broschüre ebenfalls zum Einsatz.

5. Idee und Ziele des Projekts der 2. Phase

Auf Basis der in Phase I von Zukunftsstadt erarbeiteten Leitziele für die nachhaltige Entwicklung Norderstedts (Vision), sollen in Phase II Handlungsansätze vertieft und in einem Maßnahmen- und Umsetzungskonzept aufbereitet werden. Über die erneute Beschäftigung mit dem Grundprinzip der Nachhaltigkeit und einer Verknüpfung von möglichst vielen Zielen in den einzelnen Maßnahmen wird der integrative Ansatz der Planungen gewährleistet.

Leitidee für die Konzeptentwicklung ist ein Auftaktwettbewerb unter 4-6 wissenschaftlichen Einrichtungen, angelehnt an die Verfahren von städtebaulichen Wettbewerben. Das soll verschiedene Blickwinkel auf Nachhaltigkeit eröffnen und für Norderstedt nutzbar machen. Der Sieger des Wettbewerbs wird auf Basis der Wettbewerbsergebnisse das detaillierte Konzept ausarbeiten.

Die Öffentlichkeit wird hierbei mehrfach und in unterschiedlicher Weise involviert:

- beim Wettbewerb, der Abschlusspräsentation und durch die bewährte Fernsehberichterstattung vor allem in informativer Weise,
- über eine repräsentative Umfrage zu Leitzielen und Maßnahmen konsultativ sowie
- in Form einer daraus ermittelten und zu gewinnenden Innovatoren-Gruppe inhaltlich mitwirkend.

6. Ausführliche Projektbeschreibung, Gesamtkonzept

(Idee, Ziele, Prozessstrukturierung, erwartete Ergebnisse und Wirkung)

In Phase I von Zukunftsstadt wurden gemeinsam mit Wirtschaft und Bevölkerung folgende Leitziele für die nachhaltige Entwicklung Norderstedts als Vision erarbeitet:

- Norderstedt wird bis 2040 klimaneutral
- Gesunde Stadt: Beste Voraussetzungen für ein gesundes Leben in Norderstedt
- Grünes Norderstedt: Weiterentwicklung von Norderstedts Leitbild einer „Stadt im Grünen“
- Soziale Integration gestalten
- Stadt der kurzen Wege umsetzen
- Sharing is caring! Reduzierung des Ressourcenverbrauchs durch Teilen & Stoffkreisläufe schaffen und schließen (cradle-to-cradle)
- Die Praxis des fairen Miteinanders in der Fairtrade-Stadt Norderstedt wird ausgeweitet

Diese Vision ist nun zu konkretisieren, präzisieren und ggf. auch noch zu ergänzen. Dazu wird noch einmal eine wissenschaftliche Betrachtung aus Sicht der Nachhaltigkeit gehören und eine Zuordnung zu den Zielen nachhaltiger Entwicklung (SDG). Ferner sollen Handlungsansätze im Vordergrund stehen, die den integrativen Ansatz von Nachhaltigkeit beachten und zu möglichst vielen Leitzielen einen Beitrag leisten. In Phase I wurden dazu immer wieder die – weithin geschätzten – Maßnahmen zur Förderung des Radverkehrs thematisiert (Radfahren als klimafreundliche, gesunde, für alle soziale Gruppen zugängliche Art der Fortbewegung, die ideal für kurze und mittlere Distanzen ist und sich gut mit Sharing-Konzepten verträgt). Mit Sicherheit werden auch Fragen der „doppelten Nachverdichtung“ vertiefend zu bearbeiten sein. Wenn das deutliche Bedürfnis nach mehr und qualitativem Grün in der Stadt berücksichtigt wird, dann tragen viele Menschen in Norderstedt auch eine weitere Verdichtung mit explizit städtischer Charakteristik mit. Dabei kann auf Vorarbeiten aus Phase I aufgebaut werden. Eine genauere Vorhersage der einzelnen Ergebnisse und ihrer Wirkung (welche Maßnahmen werden umgesetzt?), ist mit dem Ansatz des Wettbewerbs derzeit nicht seriös möglich.

Leitidee für die Konzeptentwicklung ist ein gestuftes Verfahren. In einer ersten Runde wird ein Einladungswettbewerb unter 4-6 wissenschaftlichen Einrichtungen durchgeführt, die über ein ausge-



wiesenes Nachhaltigkeitsprofil verfügen. Diese sollen in Konkurrenz zueinander aus den Ergebnissen der Phase I (Leitziele und inhaltliche Erläuterungen / Konkretisierungen) Maßnahmen entwickeln, die einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung Norderstedts darstellen. Die vorgesehenen Maßnahmen sollen (möglichst) mehrere Leitziele integrieren. Von besonderem Interesse sind (möglichst) innovative Maßnahmen, die im Hinblick auf Phase III Forschungspotenziale aufweisen. Durch die Auswahl der Teilnehmer sollen im Wettbewerb ganz bewusst verschiedene Blickwinkel auf das Thema Nachhaltigkeit zum Tragen kommen. Hierdurch kann und soll die Lösungsvielfalt für weitere Entscheidungen aufgezeigt und im Interesse einer forcierten Umsetzung auch konstruktiv genutzt werden.

Dieser Ideen-Wettbewerb soll an die etablierten Verfahren von städtebaulichen Wettbewerben angelehnt werden. Die im Bereich der Stadtplanung etablierten Regeln sind allerdings anzupassen.

Der Wettbewerbssieger arbeitet anschließend auf Basis der Wettbewerbsergebnisse das detaillierte Konzept aus. Tragend wird hierbei der Siegerentwurf aus dem Wettbewerb sein. Angereichert werden soll / kann das Konzept um besondere Elemente aus anderen Wettbewerbsbeiträgen. Im Hinblick auf die Umsetzung von Maßnahmen sind die Ergebnisse der repräsentativen Umfrage in der Bevölkerung und Ideen aus einem Co-Creation-Prozess mit einer Innovatoren-Gruppe aus Bevölkerung / Wirtschaft relevant und dafür zu berücksichtigen.

Die Öffentlichkeit wird an der Konkretisierung der partizipativ erarbeiteten Leitziele mehrfach und in unterschiedlicher Weise beteiligt:

- Über die Ergebnisse aus Phase I wird die Öffentlichkeit in einer Broschüre informiert (1. Auflage: 3.000 Exemplare). Sie dient dazu, die Vision für den weiteren Prozess anschaulich zu vermitteln und wach zu halten. Hierzu sollen auch die in Phase I erstellten Cartoons als Werbeträger genutzt werden; die Nutzungsrechte hat sich die Stadt bereits einräumen lassen.
- Mit der kontinuierlichen Fernseh-Berichterstattung unseres Medienpartners noa4 wird die Öffentlichkeit über Ziele, Inhalte und den Prozessfortschritte in der gesamten Phase II von Zukunftsstadt informiert. Die Beiträge werden in bewährter Form auf der städtischen Homepage eingestellt und so über den Sendetermin hinaus gesichert (www.norderstedt.de/zukunftsstadt/videos).
- Die auf der Vision basierenden Wettbewerbsbeiträge sollen in geeigneter Form öffentlich vorgestellt werden. Die endgültige Form ist noch zu entscheiden - denkbar ist z.B. deren Ausstellung vor der Jurysitzung mit Kommentierungsmöglichkeiten, eine online-Präsentation oder eine (für Planungswettbewerbe unübliche) öffentliche Jurysitzung. Die genaue Festlegung der geeigneten Vorgehensweise ist wegen der erst noch abzuprüfenden Einflussfaktoren auf den Wettbewerb eine der zu bearbeitenden Forschungsfragen.
- Zusätzlich ist im Rahmen von Phase II eine repräsentative Meinungsumfrage zu den Leitziele aus Phase I gemeinsam mit zentralen Maßnahmen aus dem Wettbewerb in Phase II vorgesehen. Die darüber gewonnenen Ergebnisse sollen in die Bearbeitung des Konzepts mit einfließen. Sie werden wohl auch für die politische Akzeptanz des Maßnahmenkonzepts bedeutsam sein.
- Zur Mitwirkung am Maßnahmenkonzept sind auch Innovatoren vorgesehen, die mit Hilfe der Umfrage identifiziert werden sollen. Dafür sind unter den Antwortenden, die soziologisch den Innovatoren zugeordnet werden können, Teilnehmer/-innen für eine Innovatoren-Gruppe zu gewinnen. Mit dieser Innovatoren-Gruppe ist im Rahmen der weiteren Konzeptausarbeitung ein Co-Creation-Prozess geplant. Hier wird auch gezielt nach Partnerschaften für die Umsetzung gesucht, da diese nicht auf die Stadtverwaltung beschränkt werden soll.
- Zum Schluss sollen die Ergebnisse aus Phase II in die Stadt hineingetragen werden. Dazu ist eine Karawane aus Lastenfahrrädern vorgesehen, die in Norderstedt noch hinreichend ungewöhnlich sind, um öffentliche Aufmerksamkeit zu erregen. Sie stehen zugleich als Beispiel für eine nachhaltige Entwicklung und damit als Symbol für die übergreifende Zielrichtung des Prozesses. Über



das FuE-Vorhaben TINK (Transportrad-Initiative Nachhaltiger Kommunen) wird Norderstedt ab Sommer 2016 mindestens 24 Lastenfahrräder in der öffentlichen Ausleihe erproben können. Diese Chance wird sich die Stadt zunutze machen und beide Forschungsvorhaben verknüpfen. An noch näher festzulegenden Orten, die für Nachhaltigkeit stehen (z.B. der internationale Garten, eine Zukunftsschule, ein Mobilpunkt / ZOB, ein Wochenmarkt etc.) wird die Karawane an mehreren Tagen Station machen, um über das Konzept zu informieren und mit Interessierten zu diskutieren. Um die Ergebnispräsentation nicht durch eine unpassende Witterung Anfang 2018 zu gefährden, ist ebenfalls eine Indoor-Veranstaltung mit Poetry Slam bzw. Slam Poetry vorgesehen, in der die Leitziele / das Konzept literarisch verarbeitet angeboten werden, ergänzt um eine Ausstellung von wesentlichen Inhalten des Maßnahmen- und Umsetzungskonzepts.

7. Einbindung der Bürgerinnen und Bürger

Die Öffentlichkeit wird zu unterschiedlichen Zeitpunkten von Phase II und auf unterschiedliche Weisen in den Prozess einbezogen (s.a. Punkt 6.):

- Aus Phase I stehen die erstellte Broschüre und insgesamt 8 Cartoons von Martin Perscheid als Informations- und Werbematerial zur Verfügung. Das wird situationsbedingt eingesetzt, um über Inhalte zu informieren und für den Prozess Interesse zu wecken.
- Mit dem gewählten Wettbewerbskonzept sollen Bevölkerung, Politik und Verwaltung über unterschiedliche Blickwinkel und Betrachtungsweisen auf eine nachhaltige Entwicklung der Stadt informiert werden. Die geeignete Form (Vorschau auf die Wettbewerbsbeiträge vor der Jurysitzung – online oder in einer Veranstaltung – mit Möglichkeiten zur Kommentierung durch die Öffentlichkeit, eine öffentliche Jurysitzung etc.) ist nicht zuletzt im Hinblick auf mögliche Nebenwirkungen noch zu klären. Das wird in Phase II gemeinsam mit dem Partner (Daniel Luchterhandt) erfolgen, der für das Wettbewerbsmanagement gewonnen wurde.
- Weil die mit dem Zukunftsstadt-Prozess angestrebte Weichenstellung eine besondere Bedeutung für Norderstedts weitere Entwicklung haben wird, braucht die Entscheidung eine entsprechende Legitimation. Die in vielen Partizipationsprozessen unterschiedlichster Art erprobten Formate können das voraussichtlich nicht zuverlässig gewährleisten. Die generelle Erkenntnis aus den vorliegenden Erfahrungen ist, dass
 - # die Resonanz auf Beteiligungsschritte mit dem Maß der Konkretisierung von Vorhaben steigt (und dafür ist eine Perspektive auf das Jahr 2030 noch ziemlich weit weg),
 - # persönlich als nachteilig empfundene Planungen bzw. Entwicklungen stets mehr Menschen mobilisieren als positive Aussichten,
 - # das Interesse mit dem Grad einer persönlichen Mitwirkung an der Umsetzung abnimmt und
 - # sich eine zielgruppenspezifische Ansprache bzw. Vorgehensweise und eine breite Beteiligung häufig gegenseitig ausschließen.

Deshalb soll zu den Leitzielen in Verbindung mit wichtigen Wettbewerbsergebnissen nach dem Abschluss der Wettbewerbsphase eine repräsentative Umfrage durchgeführt werden, die ein breiteres Feedback gibt, als dies mit offenen Veranstaltungen gelingt – speziell zu eher übergreifenden Fragestellungen. Die Umfrage zu Leitzielen und Maßnahmen soll vorrangig dazu dienen, um ein repräsentatives Meinungsbild der Norderstedter Bevölkerung zu wichtigen Weichenstellungen zu erheben.

- Anhand der Umfrage sollen zugleich Personen identifiziert werden, die zu den für Veränderungsprozesse besonders wichtigen Innovatoren gezählt werden können. Ziel ist es, Freiwillige für eine



Innovatoren-Gruppe zu gewinnen, die mit Hilfe eines Co-Creation-Prozesses in die Ausarbeitung des Maßnahmen- und Umsetzungskonzepts eingebunden werden.

Über den Medienpartner noa4 wird die Berichterstattung zu „Zukunftsstadt“ in bewährter Weise fortgesetzt. Damit ist eine Verbreitung in fast alle Norderstedter Haushalte möglich. Zusätzlich werden auch alle anderen in Norderstedt vertretenen Medien für ihre Berichterstattung in gleicher Weise über die städtische Pressekonferenz bedient.

8. Einbindung und Aufgaben des wissenschaftlichen Partners

Norderstedt plant, mehrere wissenschaftliche Partner in Phase II einzubinden. Diese sollen für unterschiedliche Aufgaben ihre Expertise einbringen:

- **Wettbewerbsmanagement:** Die Entwicklung, Steuerung und Dokumentation des gesamten Wettbewerbsprozesses muss in erfahrene Hände vergeben werden.
 - # Dabei sind die etablierten Regeln eines städtebaulichen Wettbewerbs (Richtlinien für Planungswettbewerbe) für die hier vorliegende spezielle Aufgabenstellung anzupassen. Das gilt insbesondere für eine wettbewerbstaugliche Formulierung der neuen Aufgabenstellung (welche für alle angefragten Institutionen offenbar einen besonderen Reiz darstellt).
 - # Zusätzlich sind an Nachhaltigkeit ausgerichtete Beurteilungskriterien zu entwickeln, welche eine einheitliche Bewertung ermöglichen müssen, auch wenn die im Wettbewerb generierten Lösungsbausteine ganz bewusst aus unterschiedlichen Blickwinkeln erstellt werden sollen und die erhoffte Lösungsvielfalt damit steigen wird.
 - # Bei der Juryzusammensetzung wird speziell die Auswahl geeigneter Fachpreisrichter/-innen herausfordernd, insbesondere soweit diese nicht mit dem Procedere von Planungswettbewerben vertraut sind.
 - # Und schließlich ist die erwünschte möglichst breite Einbindung der Öffentlichkeit in den Prozess so zu konzipieren, dass sie keinen unerwünschten Einfluss auf den Wettbewerb und die Jury nehmen kann. Das muss bei der Modifikation der Wettbewerbsregeln vorausschauend mit bedacht werden. Denn der Ausschluss der Öffentlichkeit während der Wettbewerbsphase, wie er für städtebauliche Wettbewerbe aus bestimmten Gründen üblich ist, soll hier gerade nicht zum Tragen kommen.
- **Wettbewerbsteilnahme:** Zum Auftakt der Konzeptentwicklung sollen 4-6 wissenschaftliche Einrichtungen mit einem Nachhaltigkeitsprofil jeweils eigene Ideen entwickeln – und zwar im Wettbewerb zueinander. Hintergrund und Ziel dieses Einstiegs in die Konzeptentwicklung ist es, verschiedene Blickwinkel auf die Aufgabenstellung und die Nachhaltigkeitsthematik für potenzielle Lösungsbausteine einzunehmen, zu zeigen und für die weitere Entwicklung zu nutzen. Der Sieger des Wettbewerbs arbeitet auf Basis der Wettbewerbsergebnisse anschließend das detaillierte Maßnahmen- und Umsetzungskonzept aus und berät dabei die Stadt Norderstedt. Hierzu zählen auch eine wissenschaftlich fundierte Betrachtung des Nachhaltigkeitsaspekts und eine Zuordnung von Leitzielen und Maßnahmen zu den SDG. In diesen Prozess sollen Erkenntnisse aus der Meinungsumfrage einfließen. Eine Innovatoren-Gruppe soll in die Konzeptentwicklung über einen Co-Creation-Prozess eingebunden werden.
- **Umfrage:** Über eine Meinungsumfrage wird eine repräsentative Mischung der Bevölkerung in den Prozess einbezogen. Auf diesem Weg sollen Akzeptanzfragen für den Transformationsprozess erkundet werden – sowohl in Bezug auf die Leitziele als auch auf Maßnahmenvorschläge. Ein derart unterfüttertes Konzept verspricht eine breitere politische Unterstützung und damit auch eine größere Umsetzung.



Zusätzlich soll mit Hilfe der Umfrage aus denjenigen Teilnehmenden, die aufgrund ihrer Zuordnung zu sozialen Milieus als Innovatoren identifiziert werden können, auf freiwilliger Basis eine Innovatoren-Gruppe gebildet werden. Deren Aufgabe wird in der Unterstützung bei der Konzept-Entwicklung und -Umsetzung gesehen.

9. Einbindung und Aufgaben weiterer Akteure aus Verwaltung, Wirtschaft oder Zivilgesellschaft

In Phase I wurde u.a. die Bereitschaft bei Wirtschaft und Bevölkerung erhoben, sich im weiteren Prozess für einzelne Schwerpunkte zu engagieren. Verschiedene Personen und Unternehmen sind dazu bereit. Dies soll nun genutzt werden, um die Interessierten an bestehende Gruppen heranzuführen (z.B. die interessierten Unternehmen an die Steuerungsgruppe Fairtrade-Stadt) oder für ein Engagement zur Umsetzung von konkreten Maßnahmen einer nachhaltigen Entwicklung in neu aufzubauende Gruppen zu gewinnen.

Norderstedts Zukunftsstadt-Team wird in Phase II zielgerichtet erweitert. Für die effiziente Umsetzung der Querschnittsaufgabe Nachhaltigkeit werden hier zunächst alle städtischen Verwaltungseinheiten eingebunden, die Aufgaben mit Bezug zu den Leitzielen oder den vorgesehenen Maßnahmen zu erfüllen haben. Bei Bedarf kann das Zukunftsstadt-Team auch um ausgewählte externe Partner (städtische Gesellschaften, Unternehmen, Organisationen, Initiativen etc.) ergänzt werden, die an Maßnahmen mitwirken oder für deren Umsetzung unverzichtbar sind. Ob es dann bei einem Gremium bleibt oder eine Kombination verschiedener Formen (Zukunftsstadtteam der Verwaltung, auf Maßnahmen bezogenen Projektgruppen mit Externen, Lenkungsgruppe aus Politik und Verwaltung etc.) wird zu gegebener Zeit passgenau entschieden. Es soll auf jeden Fall frühzeitig sichergestellt werden, dass das Maßnahmenkonzept von Beginn an umsetzungsorientiert ausfällt und die erwünschte Wirkung für die künftige nachhaltige Entwicklung der Stadt entfalten kann. Zugleich soll darauf geachtet werden, dass darüber eine effiziente Arbeit unterstützt wird.

10. Kommunikationskonzept

(Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, lokale Medienpartner etc.)

Die Stadt berichtet in der wöchentlichen Pressekonferenz im Rathaus über alle wichtigen Entwicklungen – also auch über die Aktivitäten und Entwicklungen im Rahmen von „Zukunftsstadt“. Dazu sind alle in Norderstedt tätigen Medien eingeladen. Bei besonderen Anlässen werden auch andere (z.B. bundesweit erscheinende) Medien informiert, üblicherweise dann über die gezielte Versendung von Pressemitteilungen.

Mit noa4 als Medienpartner für den Zukunftsstadt-Prozess wird die Kooperation aus Phase I fortgesetzt. Die weite Verbreitung in Norderstedt und die Funktion eines „4. Programms“ sorgen dafür, dass über noa4 ein Großteil der Bevölkerung über lokale Entwicklungen informiert wird. Zu allen wichtigen Schritten im Prozessablauf will noa4 in bewährter Weise vorab informieren (als Einladung) und anschließend berichten. Die Filmbeiträge zu „Zukunftsstadt“ werden im Anschluss an die Ausstrahlung außerdem auf der städtischen Homepage eingestellt (www.norderstedt.de/videos) und bleiben so für den weiteren Prozess einfach und zentral zugänglich.

Alle für Norderstedt wichtigen Schritte im „Zukunftsstadt“-Prozess sollen für die Öffentlichkeit auf mehreren Wegen erläutert werden. Erfahrungsgemäß ist es bei der Kooperation mit Medien wichtig, auch auf deren Bedürfnisse Rücksicht zu nehmen. Daher wird eine Planung immer nur vorläufig



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



ausfallen können und kontinuierlich nachgesteuert werden müssen. Hierzu gehört es auch, nicht nur auf Basis eigener Vorstellungen Informationen auszusenden, sondern ebenfalls flexibel auf Anfragen zu reagieren. Diese Mischung soll in ähnlicher Weise fortgesetzt werden, wie es in Norderstedt seit vielen Jahren erfolgreich praktiziert wird.

Für die abschließende Präsentation der Ergebnisse ist zudem vorgesehen, Lastenfahrräder für die Erregung von Aufmerksamkeit zu nutzen. Durch den unkonventionellen Auftritt sollen weitere Zielgruppen angesprochen werden. Über das FuE-Vorhaben TINK stehen 24 Lastenfahrräder in Norderstedt in einem öffentlichen Verleihsystem zur Verfügung. Die Ergebnisse des in Phase II erarbeiteten Konzepts sollen mit einer Karawane aus Lastenfahrrädern in die Stadt hineingetragen werden und an ausgewählten Orten einer nachhaltigen Entwicklung öffentlich präsentiert und diskutiert werden. Da der Zeitraum März / April von den Wetterbedingungen her schwer einzuschätzen ist, muss die Detailplanung zeitnah erfolgen. Sie wird ergänzt um eine Auseinandersetzung mit dem Thema in Form eines Poetry Slams (kein Science Slam!), der für junges Publikum attraktiv ist, in einem geschlossenen Raum stattfinden kann und einen weiteren unkonventionellen Blick von außen auf Norderstedts Schritte hin zu Nachhaltigkeit Anlass für Diskussionen / Auseinandersetzungen bieten wird. Begleitend werden dabei natürlich auch Inhalte des Konzepts vermittelt, voraussichtlich im Rahmen einer Ausstellung.

11. Arbeits- und Zeitplan

(Arbeitspakete, zeitlicher Ablauf)

Wettbewerb Konzeptideen

November 2016 – April 2017

- # Vorbereitung / Einladung / Bearbeitung / Vorprüfung / Jursitzung / Präsentation und Dokumentation der Ergebnisse
- # geeignete Form der Öffentlichkeitsbeteiligung im Prozess (Entwicklung / Durchführung / ggf. Auswertung)

Ausarbeitung Maßnahmen- und Umsetzungskonzept

Mai 2017 – April 2018

- # Ausarbeitung des Wettbewerbsbeitrags (inhaltliche / zeitliche Festlegungen, Abstimmungen mit erforderlichen Partnern, finanzielle Vorkalkulationen usw.)
- # Einarbeiten weiterer geeigneter Maßnahmen (inhaltliche / zeitliche Festlegungen, Abstimmungen mit erforderlichen Partnern, finanzielle Vorkalkulationen usw.)
- # Fachliches / politisches Nachjustieren anhand der Umfrageergebnisse
- # Ergänzungen / inhaltliche Abstimmungen mit Innovatoren-Gruppe
- # politische Vorberatungen zum Entwurf des Norderstedter Maßnahmen- und Umsetzungskonzepts (ergänzender Akzeptanztest)

Einbindung der Öffentlichkeit

Oktober 2016 – April 2018

- # Information über Zukunftsstadt, Wettbewerb, Wettbewerbsbeiträge und die Auswahlentscheidung der Jury
- # repräsentative Umfrage zu Leitzielen und Maßnahmen (Durchführung / Auswertung)
- # Bildung einer Innovatoren-Gruppe und Einbindung in Konzepterstellung
- # öffentliche Präsentation der Ergebnisse (Karawane, Poetry Slam)

Kommunikation

Oktober 2016 – April 2018

(Medienpartner, Presse, Homepage usw.)



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



- # Information der Öffentlichkeit über Phase II
- # Berichte über den Wettbewerb
- # Berichte über die Meinungsumfrage
- # Informationen über den Co-Creation-Prozess
- # Berichterstattung zur Abschlusspräsentation
- # anlassbezogene Zusatzberichterstattung

12. Umsetzungs- und Verwertungskonzept

(Ideen für die Umsetzung in einem Reallabor in Phase 3; weitere Wege der Verstetigung und Übertragbarkeit der Vision und des Prozesses)

Das Thema Nachhaltigkeit wird in Norderstedt seit Jahren genutzt, um Akzente für die Entwicklung der Stadt zu setzen. Die erreichten Fortschritte wirken sich bereits positiv auf das Image der Stadt aus und stellen einen Standortfaktor dar. Nicht zuletzt deswegen ist die Aufgabe gestärkt worden, u.a. durch die Einrichtung eines eigenen Amtes (Nachhaltiges Norderstedt) direkt beim Oberbürgermeister im Jahr 2012. Norderstedt wird daher weitere Schritte auf diesem Weg gehen und nimmt zu diesem Zweck auch an verschiedenen Forschungsvorhaben teil.

Mit dem Zukunftsstadt-Prozess soll die nachhaltige Entwicklung Norderstedts weiter gestärkt werden, indem sie auf eine breitere Basis gestellt wird als dies bislang gilt. Die identifizierten Leitziele erweitern die politisch einstimmig beschlossenen Handlungsfelder mit ambitionierten Zielvorgaben (Klimaschutz und Lärmschutz) erheblich. Für die Fortsetzung des Prozesses soll in der Stadtverwaltung eine unbefristete Koordinationsstelle besetzt werden. Nach Möglichkeit wird das vor Beginn der Phase II geschehen, um schnell vollständig handlungsfähig zu sein.

Parallel dazu sieht der Stellenplan eine weitere neue Stelle vor, die sich speziell der Förderung von Biodiversität im Stadtgebiet widmen soll. Sie passt genau zum Leitziel „Grünes Norderstedt“. Inhaltliche Vorarbeiten sind mit der Betreuung einer Masterarbeit schon erfolgt. Nach einer Umsetzung von weiteren Maßnahmen zum Verständnis des Wertes der biologischen Vielfalt ist eine ökonomische Bewertung des Ressourcenreichtums der Stadt – der biologischen Vielfalt – in Anlehnung an TEEB angedacht. Auch dieses Handlungsfeld einer nachhaltigen Entwicklung wird daher in Norderstedt mit langfristiger Perspektive und strategisch bearbeitet werden.

Norderstedt beteiligt sich als eine der wenigen Kommunen von Anbeginn an bei der Morgenstadt Initiative. In diesem Zusammenhang wird gemeinsam mit Ludwigsburg, Freiburg und Bottrop das Ziel verfolgt, alte, in die Jahre gekommene Gewerbegebiete durch Nachhaltigkeitsimpulse zu revitalisieren. Während verschiedene lokale Aktivitäten bereits abgegangen werden und ein interkommunaler Austausch etabliert wurde, steht hier aktuell noch der Schritt aus, ein Steuerungsinstrument zu entwickeln und unter den jeweiligen lokalen Bedingungen auf die Praxistauglichkeit hin zu untersuchen. Daran wird gearbeitet (es gibt einen eigenen Antrag im Rahmen der Leitinitiative Zukunftsstadt). Die Zeiträume dafür sind in Anlehnung an städtische Sanierungsgebiete zu veranschlagen (mindestens 10 Jahre).

Eines der verbleibenden größeren Vorhaben zum Angebot von Wohnraum ist die Entwicklung des Gebietes „Grüne Heyde“. Dieses soll – erstmalig für Norderstedt – ambitionierte Nachhaltigkeitsstandards aufweisen und eine DGNB-Zertifizierung erhalten.

Welche konkreten Ideen über Zukunftsstadt hinzukommen oder in der Verknüpfung verschiedener Ziele experimentell umgesetzt werden sollen (z.B. die doppelte Nachverdichtung als Vereinbarung von zunehmender baulicher Dichte bei gleichzeitiger Erhöhung der Qualitäten in der Grünausstattung), wird erst Phase II im Detail zeigen. Der Wettbewerb ist genau darauf angelegt, neue Ideen aufzuzeigen und deren Akzeptanz frühzeitig zu erkunden. Die Einbettung dieses Vorgehens in die gute Ausgangslage in



Norderstedt wird die Gewähr dafür bieten, dass solche Ergebnisse sowohl personell als auch finanziell umgesetzt werden können. Mit dem Vorlauf von Phase I konnten entsprechende Vorbereitungen getroffen werden.

Zusatzidee:

Die überaus positive Resonanz von allen wissenschaftlichen Einrichtungen, die auf den Wettbewerb angesprochen wurden, führt zu der Vermutung, dass neben der Methode insbesondere die Ergebnisse über das Stadtgebiet hinaus von Interesse sein können. Das gilt voraussichtlich für Wissenschaft, Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Politik gleichermaßen.

Bei der Stadt Norderstedt besteht die grundsätzliche Bereitschaft, dies ggf. in einer geeigneten Form weiterzugeben - als gesonderte Publikation, im Rahmen von Veranstaltungen, gemeinsam mit den beteiligten Partnern etc.. Diese Zusatzidee ist im vorliegenden Antrag nicht kalkuliert (auch so wird die ausgelobte Summe deutlich überschritten) und für die Arbeit in der Stadt vermutlich auch nicht erforderlich.

13. Finanzierungsplan

Alle Angaben sind vorläufige Schätzungen – rechtlich bindende Angebote liegen zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht vor:

| | |
|--|----------|
| Wettbewerbsmanagement: | 35.000 € |
| Wettbewerb - Startgeld (8.000 € je TN) und Preisgeld (5.000 €): | 45.000 € |
| Ausstellung (Wettbewerbsergebnisse und wichtige Konzeptbausteine): | 5.000 € |
| Vertiefende Ausarbeitung des Siegerentwurfs: | 40.000 € |
| Repräsentative Meinungsumfrage / Ermittlung von Innovatoren: | 22.000 € |
| Einbindung der Innovatoren-Gruppe in Konzeptentwicklung: | 9.000 € |
| Öffentlichkeitsarbeit: | 10.000 € |
| Abschlussveranstaltung („Konferenz“): | 9.000 € |
| Vollzeitstelle Zukunftsstadt-Koordination (18 Monate): | 75.000 € |

Die nicht durch eine Förderung des BMBF gedeckten Kosten wird die Stadt Norderstedt aus eigenen Haushaltsmitteln übernehmen.

Norderstedt wird die Gewähr dafür bieten, dass solche Ergebnisse sowohl personell als auch finanziell umgesetzt werden können. Mit dem Vorlauf von Phase I konnten entsprechende Vorbereitungen getroffen werden.

Zusatzidee:

Die überaus positive Resonanz von allen wissenschaftlichen Einrichtungen, die auf den Wettbewerb angesprochen wurden, führt zu der Vermutung, dass neben der Methode insbesondere die Ergebnisse über das Stadtgebiet hinaus von Interesse sein können. Das gilt voraussichtlich für Wissenschaft, Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Politik gleichermaßen.

Bei der Stadt Norderstedt besteht die grundsätzliche Bereitschaft, dies ggf. in einer geeigneten Form weiterzugeben - als gesonderte Publikation, im Rahmen von Veranstaltungen, gemeinsam mit den beteiligten Partnern etc.. Diese Zusatzidee ist im vorliegenden Antrag nicht kalkuliert (auch so wird die ausgelobte Summe deutlich überschritten) und für die Arbeit in der Stadt vermutlich auch nicht erforderlich.

13. Finanzierungsplan

Alle Angaben sind vorläufige Schätzungen – rechtlich bindende Angebote liegen zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht vor:

| | |
|--|----------|
| Wettbewerbsmanagement: | 35.000 € |
| Wettbewerb - Startgeld (8.000 € je TN) und Preisgeld (5.000 €): | 45.000 € |
| Ausstellung (Wettbewerbsergebnisse und wichtige Konzeptbausteine): | 5.000 € |
| Vertiefende Ausarbeitung des Siegerentwurfs: | 40.000 € |
| Repräsentative Meinungsumfrage / Ermittlung von Innovatoren: | 22.000 € |
| Einbindung der Innovatoren-Gruppe in Konzeptentwicklung: | 9.000 € |
| Öffentlichkeitsarbeit: | 10.000 € |
| Abschlussveranstaltung („Konferenz“): | 9.000 € |
| Vollzeitstelle Zukunftsstadt-Koordination (18 Monate): | 75.000 € |

Die nicht durch eine Förderung des BMBF gedeckten Kosten wird die Stadt Norderstedt aus eigenen Haushaltsmitteln übernehmen.

